



Bundeskriminalamt

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Bundeslagebild 2011





RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Bundeslagebild 2011

Bundeskriminalamt
65173 Wiesbaden

www.bka.de



INHALTSVERZEICHNIS

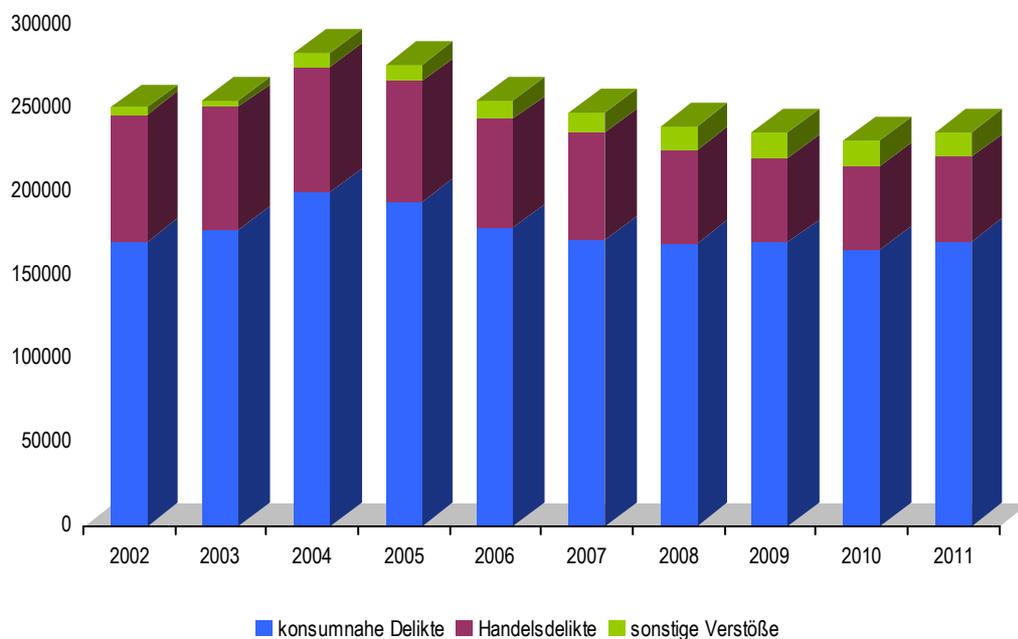
1.	VORBEMERKUNG	5
2.	DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE	6
2.1	Gesamtentwicklung	6
2.2	Rauschgifthanbau und Rauschgiftproduktion	9
2.3	Rauschgifthandel und Rauschgiftschmuggel	13
2.4	Rauschgiftkonsum	25
3.	GESAMTBEWERTUNG	29

2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 Gesamtentwicklung

Die Zahl der in der PKS erfassten Rauschgiftdelikte stieg im Jahr 2011 nach zuvor sechsjährigem Rückgang auf 236.478 (+ 2 %). Die Zahl der konsumnahen Delikte¹ lag mit 170.297 Straftaten (+ 3 %) ebenso über dem Vorjahresniveau wie jene der Handelsdelikte² mit 50.791 (+ 2 %). Hingegen sank die Zahl der sonstigen Verstöße³ geringfügig auf 15.390 (- 1 %).

Rauschgiftdelikte in Deutschland (PKS)



Die Aufklärungsquote bei den Rauschgiftdelikten entsprach mit 95 % dem Wert der Vorjahre. Gleiches gilt auch für den Anteil der Rauschgiftdelikte an der Gesamtkriminalität (4 %).

¹ Der Begriff „konsumnahe Delikte“ umschreibt die allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG). Diese betreffen Delikte nach § 29 BtMG, die den Besitz, den Erwerb und die Abgabe von BtM sowie ähnliche Delikte umfassen.

² Unter dem Begriff „Handelsdelikte“ werden Delikte des illegalen Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften nach § 29 BtMG sowie die Delikte der illegalen Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG zusammengefasst.

³ Sonstige Verstöße sind: Illegaler Anbau von BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG), BtM-Anbau, -Herstellung und -Handel als Mitglied einer Bande (§§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30 a), Bereitstellung von Geldmitteln o. ä. Vermögensgegenständen (§ 29 Abs. 1 Nr. 13), Werbung für BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 8), Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM an Minderjährige (§ 29 a Abs. 1 Nr. 1, ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2), leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM zum unmittelbaren Verbrauch (§ 30 Abs. 1 Nr. 3), illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte (§ 29 Abs. 1 Nr. 6) und illegaler Handel mit bzw. Herstellung, Abgabe, Besitz von BtM in nicht geringer Menge (§ 29 a Abs. 1 Nr. 2).

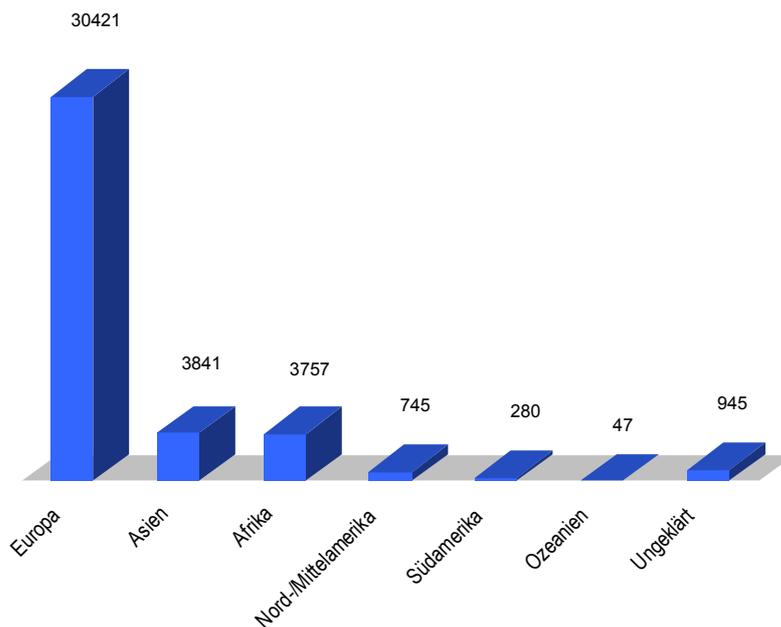
Die Zahl der Cannabisdelikte (131.951) lag um 2 %, die der Delikte mit Amphetamin und Methamphetamin (33.192) um 4 % über dem Vorjahreswert. Auf einem vergleichsweise niedrigen Fallzahlenniveau stieg die Deliktszahl bei Ecstasy (3.750) um 9 %, während jene bei Kokain (11.480) nahezu unverändert blieb.

Eine deutlich rückläufige Entwicklung ist bei Heroin zu beobachten. Die Deliktszahl (18.589) sank dort um 24 % auf den niedrigsten Wert seit 1986.

Im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten wurden insgesamt 196.337 Tatverdächtige (+ 3 %) registriert. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 88 %, jener der nichtdeutschen Tatverdächtigen 20 %. Beide Werte entsprechen denen des Jahres 2010.

Unter den 40.036 nichtdeutschen Tatverdächtigen (+3 %), die im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten in Deutschland in Erscheinung traten, dominierten türkische Staatsangehörige mit einem Anteil von 23 %, gefolgt von italienischen (8 %) und polnischen (5 %) Staatsangehörigen.

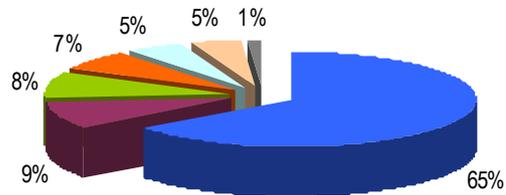
Ermittelte nichtdeutsche Tatverdächtige nach Herkunftsregionen (PKS)



Die Gesamtzahl der Delikte der direkten Beschaffungskriminalität⁴, die überwiegend von Rauschgift- bzw. Medikamentenabhängigen zur Beschaffung von Drogen und Ersatzstoffen begangen werden, stieg im Jahr 2011 um 18 % auf 3.013 Straftaten.

⁴ Der direkten Beschaffungskriminalität werden alle Straftaten zugeordnet, die auf die Erlangung von BtM oder Ersatzstoffen bzw. Ausweichmitteln gerichtet sind. Im Einzelnen sind dies Raub zur Erlangung von BtM und Ausweichmitteln, Diebstahl aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, Diebstahl bei Herstellern und Großhändlern, Diebstahl von Rezeptformularen, Rezeptfälschungen.

Verteilung der Delikte der direkten Beschaffungskriminalität 2011 in Deutschland (PKS)



- Fälschung zur Erlangung von BtM
- Diebstahl von BtM aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM
- Diebstahl von BtM aus Apotheken
- Diebstahl von BtM aus Arztpraxen
- Raub zur Erlangung von BtM
- Diebstahl von BtM bei Herstellern & Großhändlern

Bei den im Zusammenhang mit Delikten der direkten Beschaffungskriminalität registrierten Tatverdächtigen handelte es sich zu 87 % um deutsche Staatsangehörige.

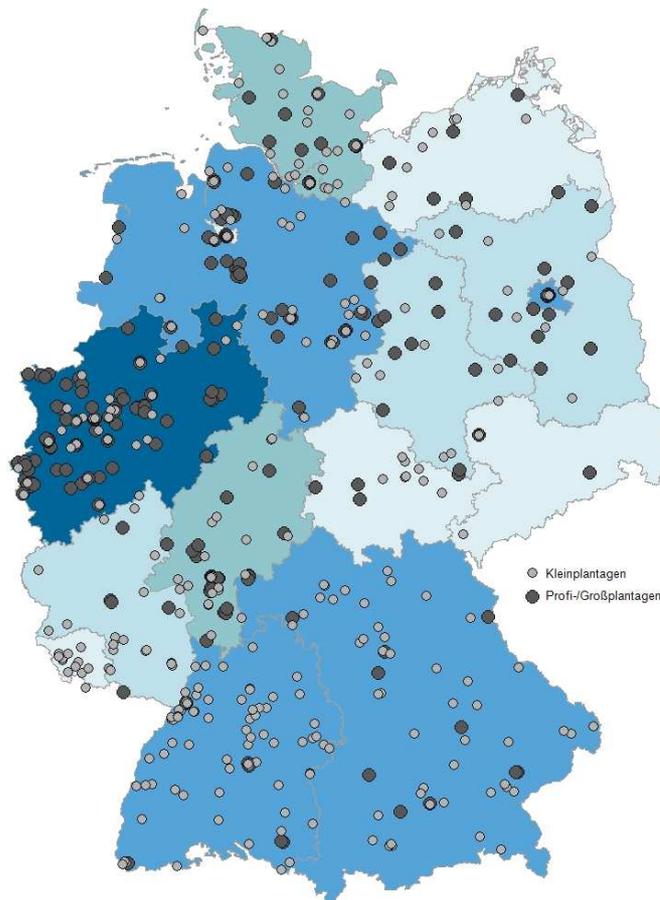
Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten türkische Staatsangehörige mit 37 % deutlich.

2.2 Rauschgifthanbau und Rauschgiftproduktion

Auch im Jahr 2011 wurde in Deutschland umfangreich **Cannabisanbau** auf Außenflächen und in Gebäuden betrieben. Insgesamt wurden 717 Cannabisplantagen⁵ mit darin befindlichen 121.799 Pflanzen sichergestellt.⁶

Ein Anstieg ist bei den so genannten **Cannabis-Indoorplantagen** zu verzeichnen. Im Jahre 2011 wurden insgesamt 619 solcher Anlagen beschlagnahmt, welche sich auf 32 Profiplantagen mit insgesamt 53.228 Pflanzen, 188 Großplantagen mit 46.648 Pflanzen und 399 Kleinplantagen mit 14.262 Pflanzen verteilten.

Geografische Verteilung der in Deutschland sichergestellten Cannabis-Indoorplantagen (FDR)

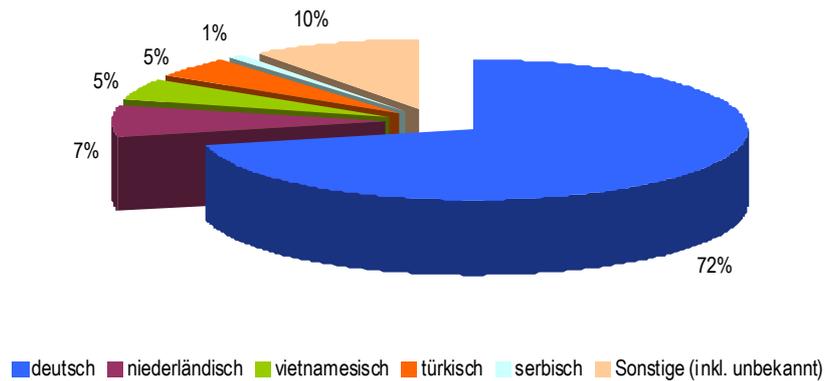


⁵ Als Cannabisplantagen zählen Anlagen mit Anbaukapazitäten ab 20 Pflanzen.

⁶ Aufgrund einer zwischenzeitlich bereinigten Unschärfe hinsichtlich der Auswertung sichergestellter Cannabis-Plantagen (in den Vorjahren waren sichergestellte Plantagen, die zwar über die entsprechenden Anbaukapazitäten verfügten, in denen allerdings im Rahmen der polizeilichen Maßnahmen keine Pflanzen aufgefunden wurden, nicht in den vom BKA ausgewiesenen Zahlen berücksichtigt) ist die Fallzahl des Jahres 2011 mit denen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar. Bei einer mit den Vorjahren identischen Auswertung würden für das Jahr 2011 insgesamt nur 630 statt 717 Cannabisplantagen ausgewiesen.

Bei den im Zusammenhang mit Indoor-Kleinplantagen ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich zu 93 % um deutsche Staatsangehörige. Bei Indoor-Profi- und Großplantagen waren deren Anteile niedriger.

Im Zusammenhang mit Indoor-Profi- und Großplantagen festgestellte Täternationalitäten (FDR)



Neben Cannabis-Indoorplantagen wurden 98 **Cannabis-Outdoorplantagen** beschlagnahmt. Es handelte sich um zwei Profiplantagen mit insgesamt 1.000 Pflanzen, 19 Großplantagen mit 4.043 Pflanzen und 77 Kleinplantagen mit 2.618 Pflanzen.⁷ Die meisten Außenanlagen befanden sich in Bayern (17 %).

Bei den im Zusammenhang mit sichergestellten Cannabis-Outdoorplantagen ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich zu 88 % um deutsche Staatsangehörige.

Im Jahr 2011 wurden 19 **illegale Rauschgiftlabore** sichergestellt (+19 %). In 17 Fällen handelte es sich um Kleinlabore zur Herstellung von Amphetamin und Methamphetamin⁸ sowie in einem Fall um eines zur Produktion von Gamma-Hydroxybuttersäure (GHB)⁹, die allesamt über Produktionskapazitäten zur Deckung des Eigenbedarfs oder zur Versorgung eines begrenzten lokalen Abnehmerkreises verfügten.

Die einzige professionelle Produktionsstätte, ein nach langjährigen Ermittlungen aufgefundenes Amphetaminlabor, wurde in Nordrhein-Westfalen sichergestellt. In diesem Zusammenhang erfolgte die Festnahme deutscher und niederländischer Tatverdächtiger.

⁷ Als Profiplantage werden Anlagen mit Anbaukapazitäten ab 1.000 Cannabispflanzen, als Großplantagen solche mit Anbaukapazitäten von 100 bis 999 Pflanzen und als Kleinplantagen jene mit Anbaukapazitäten von 20 bis 99 Pflanzen erfasst.

⁸ In acht von zehn Laboren zur Herstellung von Methamphetamin wurden (pseudo-)ephedrinhaltige Fertigarzneimittel sichergestellt oder nachweislich bei der Produktion eingesetzt.

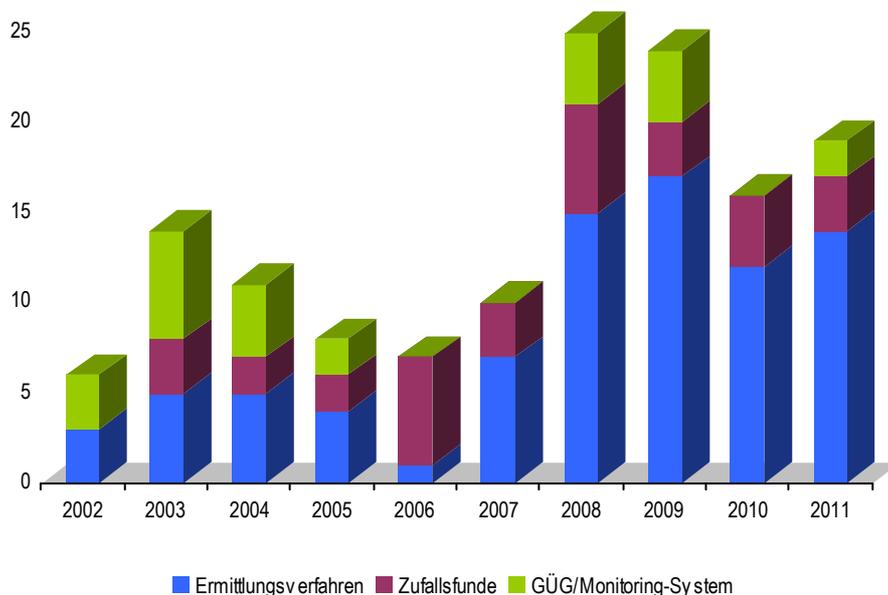
⁹ Bei GHB handelt es sich um eine seit dem 01.03.2002 dem BtMG unterstellte Substanz, welche meist in Form einer durchsichtigen, geruchsneutralen Flüssigkeit, mitunter auch als weißes bis sandfarbenes, feinkörniges Pulver vorliegt.

Sicherstellung eines Amphetamin-Großlabors in Nordrhein-Westfalen



Die Mehrzahl der Laborsicherstellungen im Jahr 2011 erfolgte im Rahmen von Ermittlungsverfahren oder durch Zufallsfunde. In zwei Fällen führten Meldungen im Rahmen der **Grundstoffüberwachung** (GÜG¹⁰) bzw. Hinweise im sogenannten **Monitoring-System**¹¹ zur Aufdeckung.

Hintergründe der Laborsicherstellungen in Deutschland (GÜS)



¹⁰ GÜG: Grundstoffüberwachungsgesetz

¹¹ Das "Monitoring-System" bezieht sich auf rauschgiftrelevante Chemikalien, die keiner gesetzlichen Meldepflicht unterliegen und beruht auf freiwilligen Meldungen der Chemie- und Pharmaindustrie über verdächtige Transaktionen an die Ermittlungsbehörden.

Die weiterhin niedrige Sicherstellungsrate aufgrund von Hinweisen aus der Chemiebranche resultiert insbesondere aus der Methamphetaminherstellung mit Hilfe von Fertigarzneimitteln, da die relevanten Grundstoffe nicht über den Chemikalienhandel, sondern aus Apotheken bezogen wurden.

Missbräuchlich zur Methamphetaminproduktion verwendete pseudoephedrinhaltige Präparate



Im Bereich der Grundstoffüberwachung erhielt die Gemeinsame Grundstoffüberwachungsstelle ZKA/BKA beim BKA (GÜS) im Jahr 2011 insgesamt 1.766 Mitteilungen (- 27 %), von denen 143 Sachverhalte (- 1 %) hinsichtlich einer möglichen Abzweigungsrelevanz näher überprüft wurden. Die dabei festgestellte Zahl von 42 Beschaffungsversuchen¹² bedeutete einen Rückgang um 39 % gegenüber dem Vorjahr.

Durch freiwilligen bzw. durch die GÜS erwirkten Lieferverzicht bei den Wirtschaftsbeteiligten verhinderte Auslieferung von Grundstoffen bzw. Chemikalien in 2011:

Grundstoffe/ Chemikalien	verhinderte Auslieferung	damit herstellbare Rauschgiftmengen (durchschnittliche Ausbeute)	
1,4-Butandiol	1 kg	1,2 l	GHB
Ephedrin	105 kg	70 kg	Methamphetamin
Essigsäureanhydrid	50 l	20 kg	Heroin
GBL ¹³	402 l	522 l	GHB
Kaliumpermanganat	1.000 kg	5.000 kg	Kokain
Methylamin	900 kg	180 kg	Amphetamin

¹² Meist handelte es sich um Anfragen zu Preisen und Liefermodalitäten, bei denen es nach Rückfragen der Wirtschaftsbeteiligten hinsichtlich erforderlicher Genehmigungen bzw. Endverbleibserklärungen zu keinen weiteren Kontakten seitens der anfragenden Kunden kam.

¹³ GBL: Gammabutyrolacton

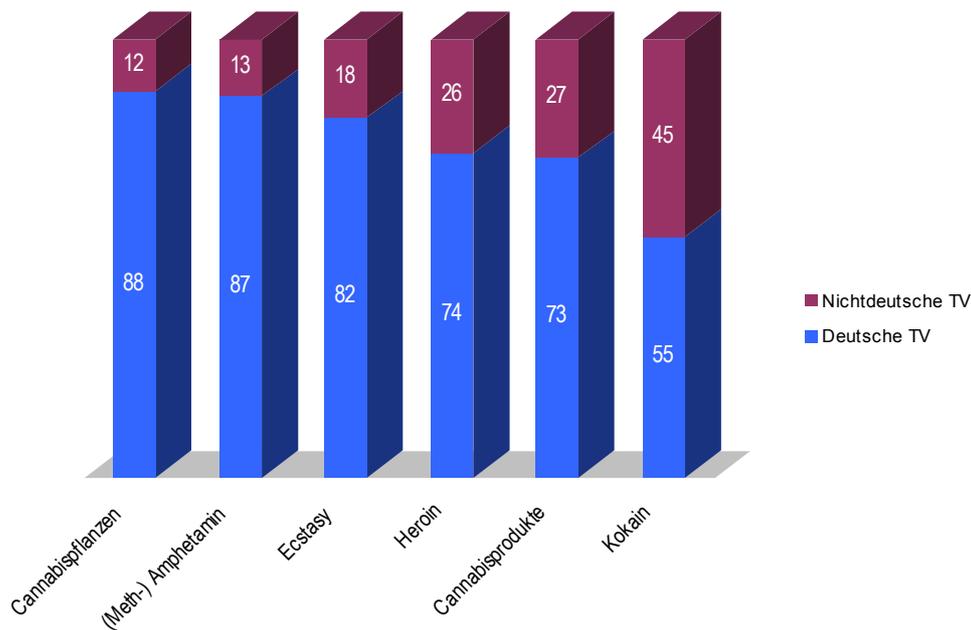
2.3 Rauschgifthandel und Rauschgiftschmuggel

Die Zahl der in der PKS erfassten Fälle des Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften stieg um 3 % auf 48.291, während jene der Einfuhr „nicht geringer Mengen“ an Rauschgiften um 3 % auf 2.500 sank.

Bei einigen Rauschgiftarten wurden die bislang größten jährlichen Gesamtmengen sichergestellt. Vor allem aber betraf eine große Zahl an Fällen wie üblich den Schmuggel vergleichsweise kleinerer Drogenmengen, welche anlässlich von Beschaffungsfahrten durch Konsumenten oder Kleinhändler aus den Niederlanden nach Deutschland eingeführt wurden.

Im Zusammenhang mit Sicherstellungen traten bei nahezu allen Drogenarten weit überwiegend deutsche Staatsangehörige als Tatverdächtige in Erscheinung. Besonders hoch war ihr Anteil bei Sicherstellungen von Cannabispflanzen mit 88 %. Bei Heroin und bei Cannabisprodukten waren jeweils fast drei Viertel der im Zusammenhang mit Sicherstellungen in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen deutsche Staatsangehörige, bei Kokain nur etwas mehr als die Hälfte.

Prozentuale Anteile der im Zusammenhang mit Sicherstellungen bestimmter Rauschgiftarten festgestellten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen (FDR)



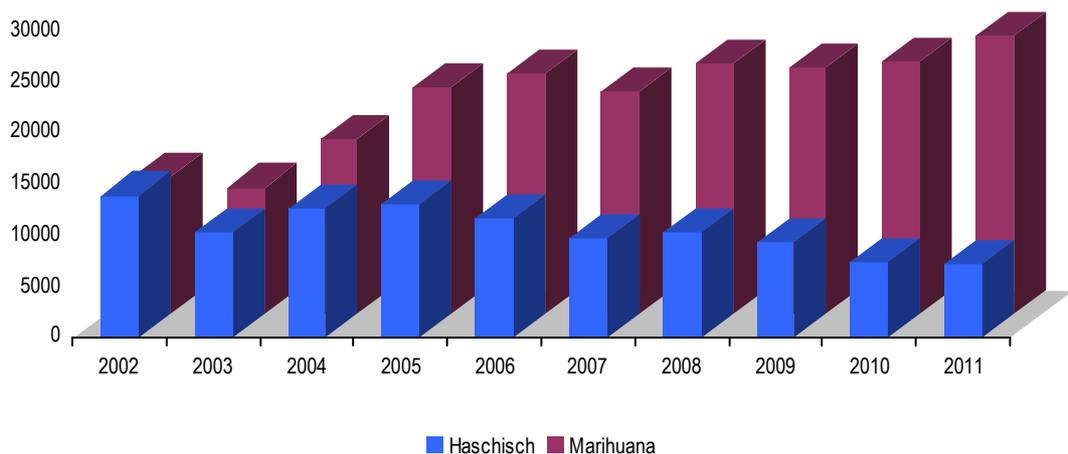
Neben der Nutzung von Transportrouten auf dem Landweg wurde in hoher Frequenz Rauschgift durch Flugkuriere oder mittels Paketsendungen nach Deutschland geschmuggelt. Nur vergleichsweise selten war das Rauschgift für Deutschland bestimmt, weit überwiegend war der Weitertransport innerhalb Europas, mitunter aber auch die Verbringung in außereuropäische Regionen, vor allem nach Afrika oder Asien, beabsichtigt.

Der Schmuggel auf dem Seeweg wurde selten festgestellt, wobei in den wenigen Fällen beträchtliche Mengen beschlagnahmt wurden.

Im Jahr 2011 wurden 30.765 Handelsdelikte mit **Cannabis** registriert. Dies bedeutet einen Anstieg um 5 % gegenüber dem Vorjahr und entspricht einem Anteil von 61 % an allen Rauschgift handelsdelikten.

Bei **Haschisch** sank die Zahl der Sicherstellungsfälle auf 7.285 (-2 %) und die beschlagnahmte Gesamtmenge auf 1.747 kg (-18 %). Bei **Marihuana** stieg hingegen die Zahl der Sicherstellungsfälle auf 27.144 (+10 %), wohingegen die beschlagnahmte Gesamtmenge auf 3.957 kg (-19 %) ebenfalls sank.¹⁴

Sicherstellungsfälle von Haschisch und Marihuana in Deutschland (FDR)



Die größten sichergestellten Haschischmengen von bis zu 160 kg wurden aus den Niederlanden eingeschmuggelt und waren zum Weitertransport ins europäische Ausland, insbesondere nach Skandinavien, bestimmt. Abgesehen von zahlreichen Beschaffungsfahrten von Kleinhändlern und Konsumenten in die Niederlande wurden in vielen Fällen kleinere Mengen auch aus Belgien, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Italien nach Deutschland geschmuggelt. Ferner wurde eine große Zahl an Flugkurieren festgenommen, die mit Mengen von jeweils meist mehreren hundert Gramm aus Spanien eingereist waren.

Einzelmenen von mehreren Kilogramm, deren Ausgangspunkt ebenfalls in Spanien lag, wurden dagegen auf dem Landweg geschmuggelt.

¹⁴ Die beiden mit 70 kg bzw. 66 kg größten Einzelmenen wurden per PKW aus den Niederlanden bzw. per LKW aus Serbien über Österreich nach Deutschland transportiert.

Wie im Vorjahr wurden an einigen deutschen Flughäfen Luftpostsendungen aus Indien sichergestellt, die meist zum innereuropäischen Weitertransport, vor allem nach Schweden, bestimmt waren.

In hoher Frequenz wurde Marihuana aus Belgien eingeführt, wobei der Ausgangspunkt der meist kleinen Mengen oftmals in den Niederlanden lag und der Schmuggel nach Frankreich beabsichtigt war. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Fällen kleinere, vereinzelt aber auch größere Marihuanamengen im Transit von den Niederlanden nach Polen beschlagnahmt. Ferner wurden zahlreiche Einreisen von Personen mit Kleinmengen aus Österreich und der Tschechischen Republik festgestellt.

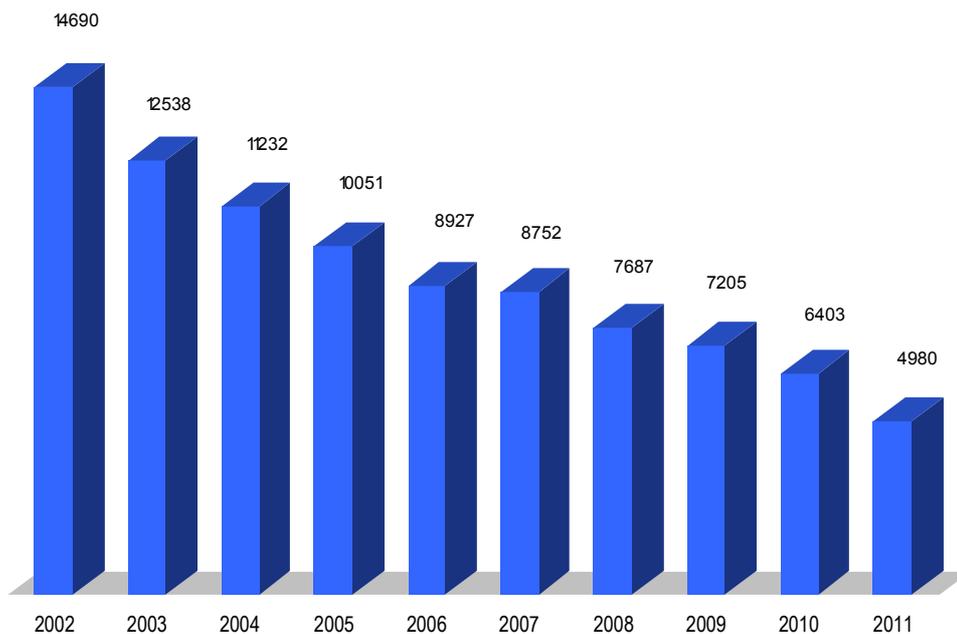
In einigen Fällen wurden jeweils mehrere Kilogramm Marihuana mittels Luftpostsendungen aus Afrika sowie durch Flugkuriere aus der Karibikregion ins Bundesgebiet geschmuggelt.

Hinsichtlich der Bestimmung von in Deutschland sichergestellt Marihuana wurden Skandinavien und Großbritannien bzw. Irland als Destinationen einiger größerer Lieferungen ermittelt.

Bei Handelsdelikten mit Cannabis dominierten unter den 8.121 nichtdeutschen Tatverdächtigen türkische (20 %) vor französischen, polnischen und italienischen Staatsangehörigen (jeweils 7 %). Im Zusammenhang mit Sicherstellungen von Haschisch bei nichtdeutschen Tätern wurden am häufigsten türkische (14 %), französische (13 %) und italienische (12 %), bei Marihuana insbesondere türkische (22 %), polnische (7 %) und italienische (6 %) Staatsangehörige festgenommen.

Im Jahr 2011 wurden 4.980 Handelsdelikte mit **Heroin** registriert, was einem Anteil von 10 % an allen Rauschgift handelsdelikten entspricht.

Handelsdelikte mit Heroin in Deutschland (PKS)



In 4.361 Fällen (-23 %) wurden insgesamt 498 kg Heroin (+5 %) beschlagnahmt. Die gestiegene Gesamtmenge resultiert vor allem aus der in Bayern erfolgten Sicherstellung einer Einzelmengung von 150 kg, die mittels LKW von der Türkei in die Niederlande transportiert werden sollte.

Bundesweit größte Heroinsicherstellung des Jahres 2011 in Bayern



Neben dem Schmuggel auf dem Landweg wurden auch diverse Sachverhalte im Flugverkehr festgestellt. Unter anderem wurden mehrere Paketsendungen aus Indien mit Heroinmengen im meist dreistelligen Grammbereich sichergestellt, die in der Regel zum Transport ins europäische Ausland, insbesondere in die Niederlande und nach Spanien, bestimmt waren. Zudem wurden vereinzelt Flugkuriere festgenommen, die von Pakistan über Katar gereist waren und mehrere Kilogramm Heroin im Gepäck mitführten.

Unter den 1.047 nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Handelsdelikten mit Heroin dominierten türkische (22 %) vor libanesischen Staatsangehörigen (10 %). Auch im Zusammenhang mit Heroinsicherstellungen bei nichtdeutschen Tätern wurden türkische Staatsangehörige (21 %) am häufigsten festgestellt.

Bei **Opium** wurde auf niedrigem Absolutniveau ein moderater Anstieg der Sicherstellungen auf 46 Fälle (+10 %) festgestellt. Dagegen stieg die beschlagnahmte Gesamtmenge deutlich auf 112 kg (+805 %).

Ausschlaggebend für den Anstieg der Gesamtmenge ist eine der bislang größten nationalen Einzelsicherstellungen dieser Droge. Dabei waren rund 82 kg Opium in einem Fahrzeug aus Iran über die Türkei, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Österreich nach Deutschland geschmuggelt worden.¹⁵

Zudem wurden mehrere Paketsendungen mit Opiummengen im jeweils einstelligen Kilogramm Bereich beschlagnahmt, welche von Absendern in der Türkei an Empfänger in Großbritannien adressiert waren.

¹⁵ Im Rahmen der Ermittlungen wurden von Täterseite weitere Transporte mit einer geschmuggelten Gesamtmenge von 955 kg Opium eingeräumt.

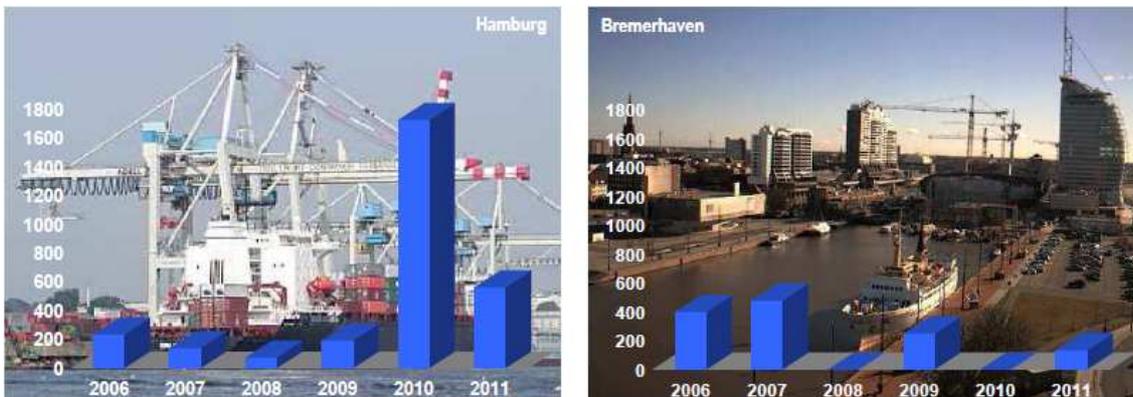
Unter den im Zusammenhang mit Opiumsicherstellungen im Jahr 2011 festgestellten 29 nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten iranische Staatsangehörige (45 %).

Im Jahr 2011 wurden 3.437 Handelsdelikte mit **Kokain** registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 2 % und entspricht einem Anteil von 7 % an allen Rauschgifthandelsdelikten.

In 3.335 Fällen wurden insgesamt 1.940 kg Kokain sichergestellt. Während die Fallzahl nahezu identisch mit der des Jahres 2010 ist, sank die beschlagnahmte Gesamtmenge, insbesondere bedingt durch die Rekordsicherstellung des Vorjahres¹⁶, deutlich (-36 %).

Erneut wurden die größten Einzelmengen an Kokain im Hamburger Hafen beschlagnahmt. Dabei handelte es sich um eine Lieferung von Holzbrettern aus Bolivien für Montenegro, in der rund 310 kg geschmuggelt wurden, ferner um eine Menge von 243 kg, die an Bord eines Frachtschiffs auf der Route von Ecuador über Spanien, Irland und Großbritannien nach Deutschland versteckt war.

Kokainsicherstellungsmengen in Kilogramm in den Häfen in Hamburg und Bremerhaven (FDR)



Hervorzuheben ist eine Grobsicherstellung im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens des Bundeskriminalamts, welche sich nicht in der nationalen Sicherstellungsstatistik niederschlägt.

Im betreffenden Fall konnten nach fast zweijährigen, in enger Abstimmung mit französischen und spanischen Behörden gegen eine multinationale Tätergruppe geführten Ermittlungen 1.127 kg Kokain in der Karibik beschlagnahmt werden. Das Rauschgift hatte sich auf einer Segelyacht befunden, die vor der Küste der Insel St. Maarten aufgebracht worden war. In diesem Zusammenhang waren unter anderem auch zwei deutsche Besatzungsmitglieder festgenommen worden.

Es handelte sich um die bislang größte, in einem Ermittlungsverfahren des Bundeskriminalamts sichergestellte Einzelmengen an Kokain.

¹⁶ Im Jahr 2010 war im Hamburger Hafen mit mehr als 1,3 Tonnen die bislang größte Einzelmengen an Kokain in Deutschland sichergestellt worden.

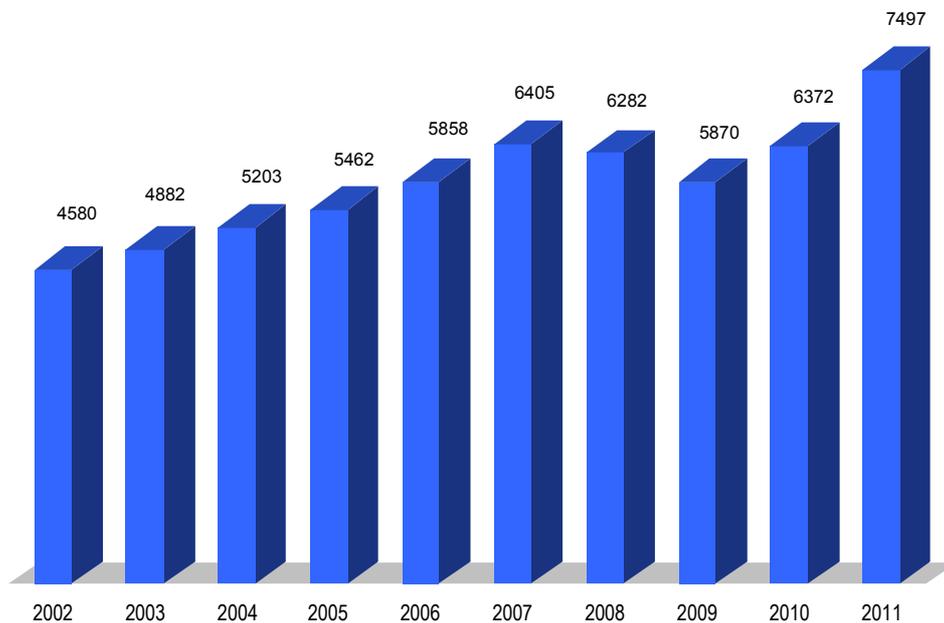
Im Zusammenhang mit Kokainsicherstellungen traten insgesamt 1.753 nichtdeutsche Tatverdächtige in Erscheinung, vorwiegend türkische (18 %) und italienische (8 %) Staatsangehörige.

Bei **Crack** wurde gegenüber dem Vorjahr eine um 22 % auf 294 gesunkene Zahl an Handelsdelikten registriert. Zudem wurden Rückgänge bezüglich der Zahl an Sicherstellungen auf 740 (-27 %) und der beschlagnahmten Menge auf weniger als 3 kg (-12 %) verzeichnet. Der weitaus größte Teil der Fälle und der Sicherstellungsmenge wurde in Hamburg erfasst.

Bei den 135 nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Zusammenhang mit Handelsdelikten mit Crack registriert wurden, dominierten marokkanische Staatsangehörige (16 %). Im Zusammenhang mit Crack-sicherstellungen bei nichtdeutschen Tätern traten hingegen vorwiegend türkische Tatverdächtige (13 %) in Erscheinung.

Im Jahr 2011 wurden 7.497 Handelsdelikte mit **Amphetamin und Methamphetamin** registriert, was einem Anteil von 15 % an allen Rauschgifthandelsdelikten entspricht.

Handelsdelikte mit Amphetamin und Methamphetamin in Deutschland (PKS)



Unter den 760 nichtdeutschen Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Handelsdelikten mit Amphetamin und Methamphetamin dominierten türkische Staatsangehörige (23 %).

In 11.243 Fällen wurden 1.409 kg Amphetamin und Methamphetamin sichergestellt. Sowohl Fallzahl (+22 %) als auch beschlagnahmte Menge (+17 %) stiegen somit an.

Neben dem weit überwiegenden Schmuggel von Amphetamin aus den Niederlanden wurden vereinzelt Mengen mit jeweils mehreren Kilogramm aus Belgien nach Deutschland geschmuggelt. In höherer Frequenz, aber mit durchschnittlich kleineren Mengen, erfolgte die Einfuhr dieser Droge aus der Tschechischen Republik.

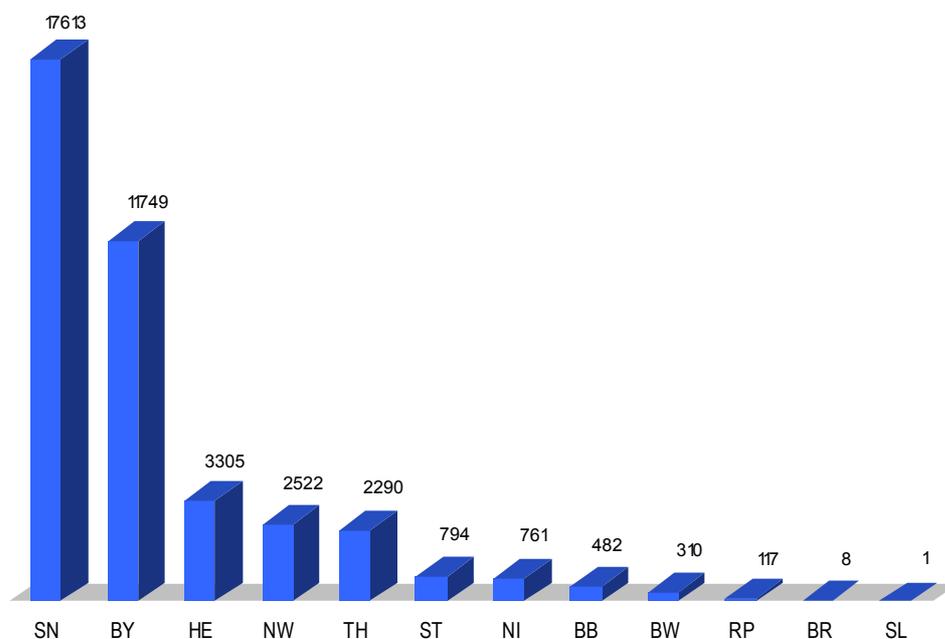
Große Teile des in Deutschland sichergestellten Amphetamins waren für den nationalen Markt oder den Schmuggel ins benachbarte Ausland bestimmt. So wurden in einigen Fällen Kuriere festgenommen, welche Amphetaminmengen im zweistelligen Kilogramm Bereich mittels PKW aus den Niederlanden nach Polen, Dänemark und in die Schweiz schmuggeln wollten. Dagegen wurden am Flughafen Frankfurt am Main mehrfach Luftpostsendungen mit jeweils wenigen hundert Gramm beschlagnahmt, welche von Absendern in Nigeria insbesondere an Empfänger in Australien gerichtet waren.

Im Zusammenhang mit Amphetaminsicherstellungen bei nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden vor allem türkische (19 %) und polnische (12 %) Staatsangehörige festgestellt.

Mit 2.112 Sicherstellungsfällen (+164 %) und einer Gesamtmenge von rund 40 kg (+49 %) wurden im Jahr 2011 die bislang deutlich größte Fallzahl und Sicherstellungsmenge an kristallinem Methamphetamin („Crystal“) registriert. Hinsichtlich der beschlagnahmten Menge ist „Crystal“ - wie schon im Vorjahr - die Rauschgiftart mit der höchsten Steigerungsrate.

Die meisten Sicherstellungen erfolgten in Bayern (49 %) und Sachsen (33 %), gefolgt von Thüringen (10 %).

Crystal-Sicherstellungsmengen in Gramm nach Bundesländern (FDR)



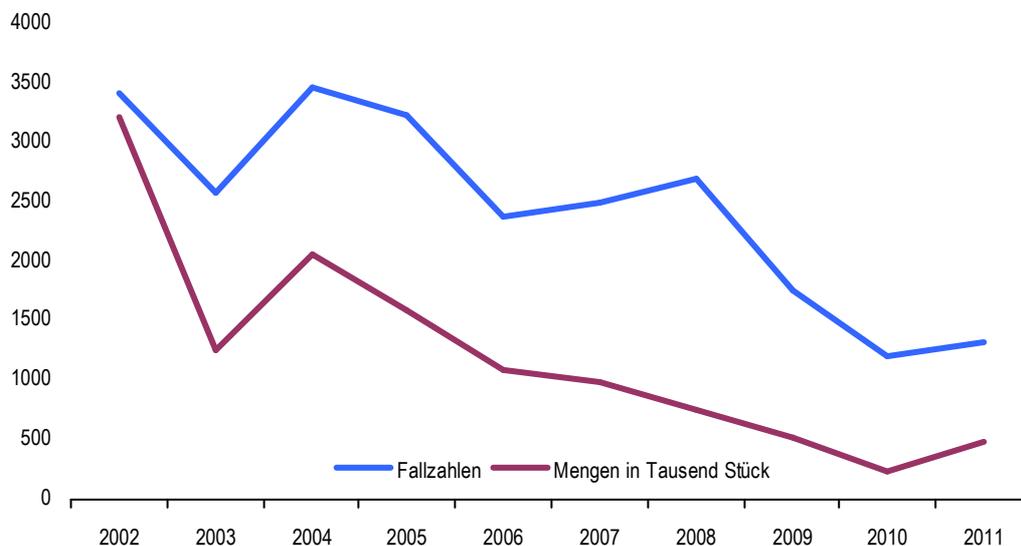
Der weitaus größte Teil des in Deutschland sichergestellten „Crystal“ stammte aus der Tschechischen Republik. In mehreren Fällen erfolgte der Einfuhrschmuggel auch aus den Niederlanden; zudem wurden an deutschen Flughäfen vereinzelt Luftpostsendungen aus Afrika oder Asien festgestellt. Wie auch beim Amphetamin sollten unter anderem Einzelmengen von mehreren hundert Gramm aus Nigeria via Deutschland nach Australien oder nach Asien geschmuggelt werden.

Bei den im Zusammenhang mit Sicherstellungen von „Crystal“ ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen rangierten tschechische (18 %) knapp vor türkischen (16 %) Staatsangehörigen.¹⁸

Die im Jahr 2011 registrierten 855 Handelsdelikte mit **Ecstasy** bedeuten einen nahezu unveränderten Wert im Vergleich zum Vorjahr und entsprechen einem Anteil von fast 2 % an allen Rauschgift handelsdelikten.

Die Zahl der Ecstasy-Sicherstellungen stieg auf 1.322 Fälle (+9 %), die der beschlagnahmten Menge auf 484.715 Tabletten (+110 %).

Ecstasy-Sicherstellungen in Deutschland nach Fällen und Gesamtmengen (FDR)



Der weit überwiegende Teil der sichergestellten Tabletten, zu denen ein Herkunftsnachweis geführt werden konnte, stammte aus den Niederlanden. Dies betrifft auch die beiden größten Einzelmengen, bei denen rund 192.000 Tabletten in die Türkei bzw. rund 80.000 Tabletten nach Brasilien geschmuggelt werden sollten.¹⁹

¹⁸ Der prozentuale Anteil der im Zusammenhang mit Rauschgiftsicherstellungen festgestellten deutschen Tatverdächtigen war bei „Crystal“ mit fast 90 % höher als bei allen anderen Drogenarten.

¹⁹ Im Zusammenhang mit Ecstasy-Lieferungen in die Türkei wurden auch im Jahr 2011 vereinzelt Hinweise auf Kompensationsgeschäfte erlangt, bei denen im Gegenzug Heroin aus der Türkei nach Deutschland geschmuggelt werden sollte.

Vereinzelt waren in Deutschland sichergestellte Lieferungen mit jeweils wenigen tausend Tabletten für den Weitertransport in Staaten Ost- und Südosteuropas bestimmt.

Unter den registrierten 117 nichtdeutschen Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Ecstasy-Handelsdelikten dominierten türkische (19 %) vor niederländischen (13 %) Staatsangehörigen. Auch bei Ecstasy-Sicherstellungen bei nichtdeutschen Tätern traten am häufigsten niederländische (17 %) und türkische (13 %) Staatsangehörige in Erscheinung.

Wie im Vorjahr wurden auch im Jahr 2011 mehrere **neue psychoaktive Substanzen** bzw. Wirkstoffe festgestellt, die nicht in den Anlagen des BtMG gelistet sind („**Designerdrogen**“²⁰). Vor allem waren diese Stoffe in sogenannten „**Legal Highs**“²¹ enthalten, die den Konsumenten insbesondere über Internet- oder Headshops angeboten wurden. Die Bezeichnung „Legal Highs“ ist irreführend, denn tatsächlich ist der Umgang mit diesen Substanzen strafbewehrt²².

Erscheinungsformen einiger sogenannter „Legal High“-Produkte bzw. „Kräutermischungen“



Unter anderem wurden 405 Sachverhalte (+193 %) im Zusammenhang mit „Spice“ oder anderen „Kräutermischungen“ registriert. In 291 dieser Fälle (+168 %) erfolgten Sicherstellungen von insgesamt mindestens 31 kg und darüber hinaus mehr als 23.600 Verpackungseinheiten.²³

Hauptsächlich wurden die „Kräutermischungen“ im Inland oder im benachbarten Ausland bezogen.

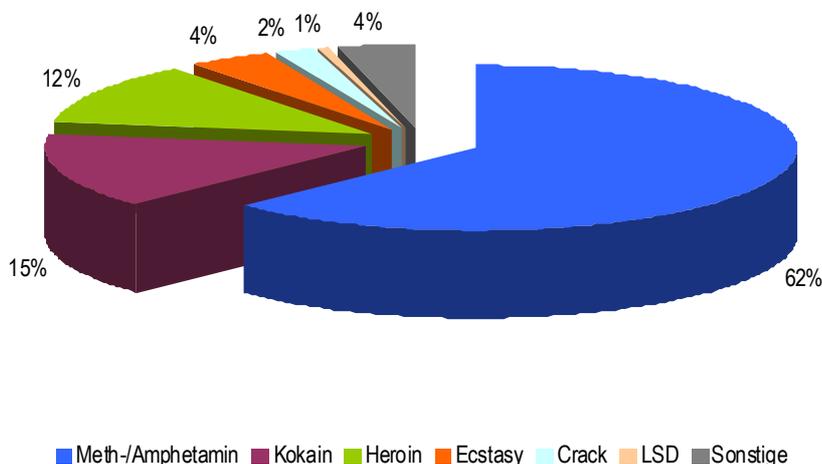
²⁰ Designerdrogen resultieren aus dem Versuch, durch Manipulation an der Molekularstruktur unterstellter BtM einerseits die für Missbrauchszwecke geeignete Wirkung zu optimieren und andererseits die gesetzlichen Kontrollmechanismen zu umgehen.

²¹ Sogenannte „Legal Highs“ werden insbesondere als Badesalze, Luffterfrischer oder Kräutermischungen deklariert und als angeblich legale Alternativen zu herkömmlichen Rauschgiften angeboten. Die harmlos erscheinenden Produkte enthalten jedoch meist Betäubungsmittel oder ähnlich wirkende chemische Substanzen, die auf den bunten Verpackungen nicht, unvollständig oder fehlerhaft ausgewiesen werden..

²² Der Umgang mit derartigen Produkten ist in Deutschland im Falle enthaltener Betäubungsmittel nach dem BtMG, im Falle enthaltener Designerdrogen nach dem Arzneimittelgesetz (AMG) strafbar.

²³ Eine genaue Angabe der Gesamtsicherstellungsmenge ist nicht möglich, da in mehreren Fällen das Gewicht der beschlagnahmten Menge nicht beziffert wurde. Selbst wenn man theoretisch annimmt, dass eine sichergestellte Verpackungseinheit durchschnittlich 2 g „Kräutermischung“ enthält und diese rund 47 kg den 31 kg hinzurechnet, dürfte das Ergebnis die tatsächlich beschlagnahmte Gesamtmenge nur bedingt wiedergeben.

Prozentualer Anteil der von den EKHD im Jahr 2011 konsumierten Rauschgiftarten (INPOL)



Die prozentuale Verteilung der EKHD nach Geschlecht zeigte im Verlauf der letzten zehn Jahre jeweils nur geringe Abweichungen, wobei sich der männliche Anteil im Jahr 2011 auf 83 % belief.

Nachdem der Altersdurchschnitt der EKHD seit dem Jahr 2004²⁷ stetig angestiegen ist, stagnierte er im Berichtsjahr auf dem Wert des Vorjahres (28,4 Jahre). Am höchsten lag er bei den erstauffälligen Heroinkonsumenten, am niedrigsten bei den erstauffälligen Konsumenten synthetischer Drogen.²⁸

Hinsichtlich der Nationalität dominierten deutsche Staatsangehörige bei allen Rauschgiftarten deutlich. Unter den nichtdeutschen EKHD spielten türkische Staatsangehörige die wichtigste Rolle.

Wie schon im Vorjahr sank die Zahl der **drogenbedingten Todesfälle**, womit sich der in der Langzeitbetrachtung rückläufige Trend weiter verfestigte.

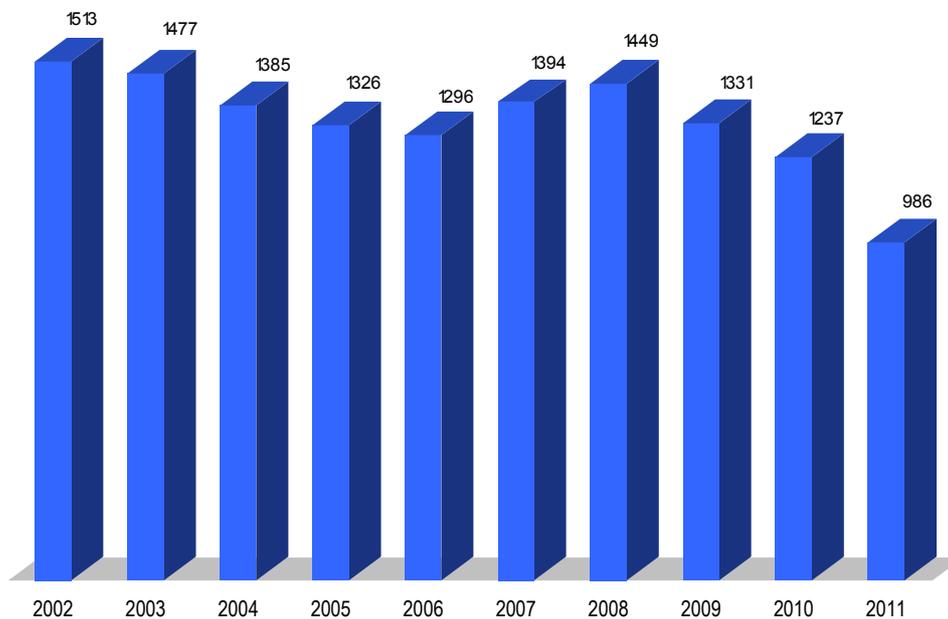
Die im Jahr 2011 registrierten 986 Rauschgifttoten (- 20 %), von denen 89 % deutsche Staatsangehörige²⁹ und 85 % männlichen bzw. 15 % weiblichen Geschlechts waren, bedeuten den niedrigsten Stand seit 1988.

²⁷ Im Jahr 2004 betrug der Altersdurchschnitt der EKHD 25,9 Jahre.

²⁸ Der Altersdurchschnitt erstauffälliger Konsumenten betrug bei Heroin 32,6 Jahre, bei Amphetamin/Methamphetamin 26,7 Jahre sowie bei Ecstasy und LSD jeweils 26,1 Jahre.

²⁹ Von den als Rauschgifttote registrierten deutschen Staatsangehörigen besaßen 6 % eine weitere Staatsbürgerschaft. Unter den nichtdeutschen Rauschgifttoten dominierten türkische Staatsangehörige mit einem Anteil von weniger als 3 % an allen Rauschgifttoten.

Rauschgifttodesfälle in Deutschland (FDR)



Wie in den Vorjahren wurden als Todesursachen in deutlich mehr als der Hälfte aller Fälle Heroinüberdosierungen ausschließlich oder in Verbindung mit anderen Drogen festgestellt. Darüber hinaus stieg der Anteil der „Langzeitschäden“ an allen Drogentodesfällen auf den höchsten Wert der letzten Jahre (21 %).³⁰

In unmittelbarem Zusammenhang damit ist der mit rund einem halben Jahr auf nahezu 37 Jahre vergleichsweise deutlich gestiegene Altersdurchschnitt der Drogentoten im Jahr 2011 zu sehen, mit welchem sich ein bereits seit mehreren Jahren anhaltender Trend fortsetzte.³¹

Erneut wurden mehrere Todesfälle im Zusammenhang mit dem Konsum von GHB bzw. GBL sowie von Fentanyl³² registriert.

Im Jahr 2011 verstarben 12 von insgesamt 28 Personen mit Intoxikationserscheinungen infolge des Konsums von GHB oder GBL, zum Teil in Verbindung mit weiteren illegalen Drogen, Medikamenten oder Alkohol. Gegenüber dem Vorjahr ist die Situation damit nahezu unverändert.

Im Zusammenhang mit dem Konsum von Fentanyl wurden 69 Todesfälle registriert, womit die Zahl der Betroffenen gegenüber dem Vorjahr deutlich stieg (+ 203 %). Die Applikation war in der Mehrzahl der

³⁰ Der Anteil der „Langzeitschäden“ an den Drogentodesfällen lag im Jahr 2007 bei 12 %, in 2008 bei 17 %, in 2009 bei 20 % und in 2010 bei 17 %.

³¹ Das Durchschnittsalter der Drogentoten hatte in 2007 35,4 Jahre, in 2008 35,9 Jahre, in 2009 36,0 Jahre und in 2010 36,5 Jahre betragen.

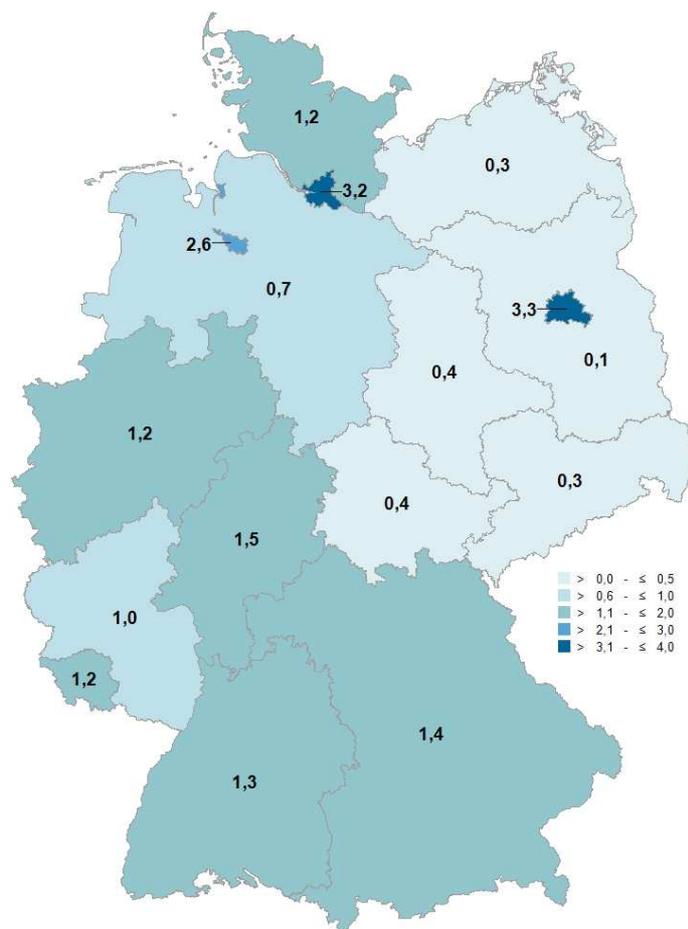
³² Fentanyl ist ein in Anlage 3 des BtMG gelistetes Betäubungsmittel, das als Notfallmedikation bei starken Schmerzzuständen verwendet wird.

Fälle intravenös erfolgt. Häufig handelte es sich auch um einen kombinierten Konsum mit illegalen Drogen, Medikamenten oder Alkohol.

Außerdem wurden im Jahr 2011 vier Todesfälle im Zusammenhang mit dem Konsum von sogenannten „Legal High“-Produkten bzw. „Kräutermischungen“ registriert. Es handelte sich um Überdosierungen sowie um Selbsttötungen unter dem Einfluss darin enthaltener Wirkstoffe³³. Die Fälle belegen die mit dem Konsum entsprechender Substanzen verbundenen unkalkulierbaren Gesundheitsgefahren.

Bei Betrachtung der Rauschgifttoden nach Bundesländern wurden die höchsten Anteile an der Gesamtzahl in Nordrhein-Westfalen (29 %), Bayern (27 %) und Baden-Württemberg (17 %) registriert. Gemessen an den Einwohnerzahlen waren Berlin, Hamburg und Bremen die am stärksten belasteten Bundesländer.

Belastung der Bundesländer mit Rauschgifttodesfällen je 100.000 Einwohner (FDR)



³³ Bei den in diesen Fällen nachgewiesenen Wirkstoffen handelte es sich um JWH-081, JWH-122 und JWH-210, welche einzeln oder kombiniert, zum Teil in Verbindung mit Alkohol, konsumiert wurden. Wie auch bei einigen anderen Substanzen ist ein Dunkelfeld in Bezug auf Todesfälle im Zusammenhang mit dem Konsum sogenannter „Legal Highs“ nicht auszuschließen, zumal beispielsweise keine Meldeverpflichtung von Seiten der Krankenhäuser gegenüber der Polizei besteht.

3. GESAMTBEWERTUNG

Im Bereich der synthetischen Drogen stellt die starke Zunahme neu aufgetretener Wirkstoffe, die nicht in den Anlagen des BtMG gelistet sind, eine Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar. Die sich ständig vergrößernde Zahl an neuen, missbräuchlich verwendeten, psychotrop wirksamen Substanzen³⁴ sowie die weltweite Verfügbarkeit dieser Stoffe über das Internet zeigen deutlich, dass sich die bis vor wenigen Jahren eher überschaubare Szene der Konsumenten von Designerdrogen in Europa zu einem lukrativen und stetig wachsenden Absatzmarkt entwickelt hat. Da mit dem Verkauf derartiger Produkte und Substanzen immense Gewinne erzielt werden, die Nachfrage insbesondere auf dem europäischen Markt nach wie vor zunimmt und den Käufern sogenannter „Legal Highs“ häufig suggeriert wird, dass es sich um legale Rauschmittel handelt, dürften der Handel mit bzw. die Produktion von entsprechenden Produkten auch weiterhin in starkem Maße betrieben werden.

Die hohe Bedeutung von Amphetamin für den deutschen Rauschgiftmarkt hält unvermindert an. In der Szene scheint Amphetamin als vermeintlich besonders „reine“ Droge angesehen zu werden, was sich in einer stetigen und deutlichen Zunahme polizeilich bekannt werdender Konsumenten dieses Rauschgiftes äußert.

Auch Methamphetamin erfreut sich bei den Konsumenten in Deutschland einer zunehmenden Beliebtheit. Vor allem „Crystal“, welches in hoher Frequenz im Wege von Beschaffungsfahrten durch Konsumenten und Kleinhändler in der Tschechischen Republik³⁵ erworben wird, ist verstärkt in den Fokus der Strafverfolgungsbehörden gerückt. Auf internationaler Ebene ist festzuhalten, dass - nachdem sich die Produktion von Methamphetamin lange Jahre hauptsächlich auf Europa, Asien und Amerika konzentrierte - aktuelle Entwicklungen nun auch auf eine zunehmende Bedeutung des afrikanischen Kontinents hindeuten.³⁶

Heroin scheint in Deutschland an Bedeutung zu verlieren. Die Deliktszahlen sind ebenso rückläufig wie auch die jährliche Zahl an Sicherstellungsfällen. Gleichwohl werden weiterhin zum Teil große Einzelmengen nach und durch Deutschland transportiert. Die weiterhin hohen Produktionsmengen an Opium in Afghanistan³⁷ lassen auf eine noch immer hohe Nachfrage nach Heroin auf den europäischen Märkten schließen.

³⁴ Im Jahr 2011 wurden gemäß des „EMCDDA (European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction)-Europol 2011 Annual Report on the implementation of Council Decision 2005/387/JHA“ insgesamt 49 neue psychoaktive Substanzen im Rahmen des sog. „Early Warning System“ in der EU gemeldet (2010: 41; 2009: 24). Unter den betreffenden Substanzen befanden sich 23 synthetische Cannabinoide und acht synthetische Cathinone.

³⁵ Unter anderem wird „Crystal“ auf so genannten „Asiamärkten“ in zu Deutschland grenznahen Städten der Tschechischen Republik illegal gehandelt.

³⁶ Die Vereinten Nationen berichteten zuletzt von der zunehmenden Bedeutung Westafrikas als Transit- und Produktionsregion für Methamphetamin. So wurden seit Mitte 2011 in Nigeria die ersten Großlabore dieser Art in Westafrika sichergestellt, von denen eines über eine wöchentliche Herstellungskapazität von 160 bis 200 kg verfügte. Als weitere wesentliche Entwicklungen in diesem Phänomenbereich seien deutliche Produktionsanstiege in Ost- und Südostasien, eine zunehmende Bedeutung in Mittel- und Südamerika, steigende Sicherstellungen in mehreren west- und osteuropäischen Staaten sowie Verdrängungseffekte (Methamphetamin statt Amphetamin) in Nordeuropa festgestellt worden.

³⁷ In Afghanistan wurden im Jahr 2011 auf 131.000 ha Schlafmohn angebaut, aus denen geschätzte 5.800 t an Opium hergestellt werden können. Das Land ist damit der weltweit bedeutendste Opiumproduzent (82 %) und für den europäischen Markt der wichtigste Heroinlieferant.



Bundeskriminalamt



65173 Wiesbaden

www.bka.de

BKA